

Brockes, Barthold Heinrich: Der flammende Monarch der Zeiten (1713)

1 Der flammende Monarch der Zeiten
2 Bestrahlte, sonder Duft und Wolcken, Luft und Land;
3 Sein Lebens-reicher Wunder-Brand
4 Ergoß sich, wie ein Meer von Glantz und Heiterkeiten;
5 Und kurtz, es war ein angenehmer Tag,
6 Als Thyrsis, wie er öfters pflag,
7 Im kühlen Schatten einer Linden,
8 Auf weichem Gras' halb saß, halb lag,
9 Und bald den Himmel, bald die Welt,
10 Bald der Natur vollkomm'ne Pracht,
11 Zum Vorwurf seiner Lieder macht'.
12 Indem ward er ein reifes Feld,
13 Worauf der Bauern muntre Schaar
14 Mit Mähen theils, und theils mit Binden
15 Beschäftigt war, gewahr.

16 Die Schnitter erndteten, die Scheunen anzufüllen,
17 Der Aecker gelben Schmuck, mit sauren Freuden, ein;
18 Man sah so manchen Bach, von lauem Schweiße, quillen;
19 Die Sensen blitzeten, es rauschte jeder Hieb,
20 Wenn die beschwitzte Faust ihn durch die Halmen trieb.
21 Hier band, dort lud man auf; kaum konnten grosse Wagen
22 Das raschelnde Gewicht gebund'ner Garben tragen.
23 Die Achse seuftzt und knarrt; der Fuhr-Mann klatscht, und schwingt
24 Die schlancke Geissel um; indem er fröhlich singt,
25 Verdoppelt er die Kraft der weiß-beschäumten Pferde.
26 Sie ziehn; der Boden beb't: es zittert selbst die Erde,
27 Gedrückt von eigner Frucht. Ein ämsiges Gewühl,
28 Das denen selbst, die es mit Müh' erreg't, gefiel,
29 Gefiel auch ihm; er fühlt', in der gereitzten Brust,
30 Ein' Andachts-Gluht, ein Freuden-Feuer, glimmen,
31 Und fieng gleich an, vor
32 Dieß Sommer-Lied dem Schöpfer anzustimmen:

(Textopus: Der flammende Monarch der Zeiten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40000>)